NEOS
Landtagsklub
Tirol

Antrag

des NEOS-Landtagsklubs (Erstantragstellerin Abg.. Birgit Obermüller)

betreffend: Schritt für Schritt Plan gegen Drogenmissbrauch

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Tiroler Landesregierung wird aufgefordert,

1. **Zu prüfen, welche Strukturen in Tirol bereits vorhanden sind, die zur Umsetzung eines Präventionsprogrammes angelehnt an das "Isländische Präventionsmodell" notwendig sind und**
2. **in Zusammenarbeit mit den in Tirol dafür zuständigen Stellen ein Präventionsprogramm angelehnt an das "Isländische Präventionsmodell" umzusetzen.“**

<u>Zuweisungsvorschlag:</u>

Ausschuss für Soziales, Frauen, Integration und Inklusion sowie Gesundheit und Pflege und Ausschuss für Sicherheit, Gesellschaft, Generationen, Freizeit und Sport.

Begründung:

Das Tiroler Suchtmittelkonzept 2022-2032 bietet viele wichtige Empfehlungen für Aufklärungsschritte und Präventionsmaßnahmen. Wahre Prävention beginnt jedoch lange vor dem ersten Kontakt mit Drogen und auch lange bevor dies überhaupt zur Debatte steht. Das isländische Präventionsmodell bietet dabei viele Anhaltspunkte, die nachgewiesenermaßen Wirkung zeigen. Dabei dreht sich alles um die Freizeitmöglichkeiten und Sozialkontakte von Kindern und Jugendlichen. Der

Lösungsansatz basiert auf der Annahme, dass Kinder und Jugendliche das spiegeln, was sie in ihrem Umfeld erleben und somit, wenn dieses funktioniert und ihre Freizeit mit verschiedensten Aktivitäten gefüllt ist, die Wahrscheinlichkeit, dass sie zu Drogen greifen sehr viel geringer ist.

Auch wenn die aktuell bewertbare Situation keinen wesentlichen Anstieg in den vergangenen Jahren erkennt, können insbesondere die Auswirkungen der Pandemie und der dadurch entstandenen Belastungen noch nicht abgeschätzt werden. Durch eine allgemeine Verschlechterung der psychosozialen Situation kann jedoch eine Zunahme der Erhöhung auch von Suchterkrankungen vermutet werden, die laut dem Bericht zur Drogensituation in Österreich aus dem Jahr 2022 vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:0d36fef1-6924-4f41-b435-126d5320082f/Bericht%20zur%20Dogensituation%202022_bf.pdf) auch in manchen Einrichtungen bereits beobachtet werden kann.

Aufgrund dieser zu befürchtenden Entwicklung ist es umso wichtiger, im Rahmen der Präventionsarbeit eine Vorreiterrolle einzunehmen und dabei gleichzeitig von anderen nachweislich funktionierenden Systemen zu lernen. Das isländische Modell zeigt auf, dass das Miteinbeziehen der Freizeitgestaltung ein unumgänglicher Faktor ist und diesen Punkt muss man auch in Tirol forcieren und mitdenken.

Innsbruck, am 04.12.2023